Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 22 (1928)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Der Taubstummen = Verein "Ebelweiß", Burgborf, hielt am Sonn-tag den 18. März im Café "zur Post" in Burgdorf seine achte Generalversammlung ab, die von 24 Mitgliedern besucht war, abwesend waren fünf Mitglieder. Protokoll, Jahresbericht und Kassenbericht wurden genehmigt. Am Auffahrtstag, den 26. Mai, machte der Verein einen Bummel auf den Hohberg bei Solothurn und beging am 31. Dezember eine Sylvesterfeier. Der Vorstand wurde bestellt wie folgt: Bräsident: Hans Flückiger (bish.); Vizepräsident: Frit Lüdi (neu); Sekretär: Frit Reber (bish.; Vereinskassier: Walter Schär (bish.); Reise= kassier: Frit Stucki (bish.); Rechnungsrevisoren Emil Müller (bish.) und Ernst Nyffenegger (neu) und Beisitzer: Fritz Tüscher (neu). Wir haben beschlossen, die nächste Versammlung am 13. Mai im "Bären" in Herzogenbuchsee abzuhalten.

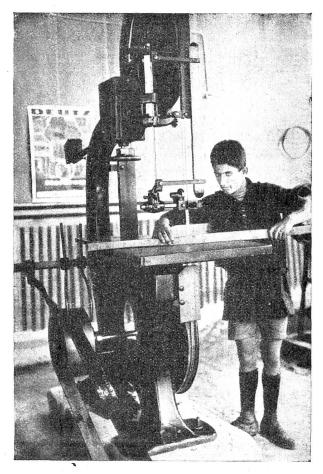
Allfällige Korrespondenzen sind zu richten an Hans Flückiger, b. Familie Leuenberger, Heim=

straße 403, Huttwil.

Der Setretär: Frit Reber.

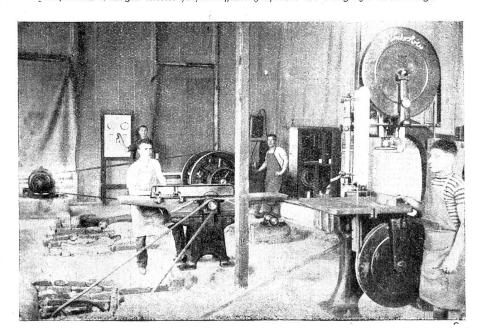
Kt. Zürich. Am 2. März geleitete eine große Schar hörender Arbeits-Rollegen nebst Verwandten und einer kleinen Zahl Gehörloser die sterblichen Ueberreste eines der Besten im Kreise der Winterthurer Gehörlosen auf den Friedhof. Jakob Altorfer war im Alter von 51 Jahren in der Ma= schinenfabrit Tößeinesplöß= lichen Todes gestorben. Der Unfall — Erdrückung zwi= schen zwei Rollwagen foll durch ungenügende Auf= merksamkeit verursacht wor= den sein, was man bei diesem intelligenten und an den raschen Arbeitsbetrieb ge= wöhnten Mann nicht ver= mutet hätte. Er war ein beliebter Arbeiter, der mehr als 30 Jahre im gleichen Geschäfte in Arbeit stand.

Unsere gottesdienstlichen



Ansichten ans den Lehrwerkstätten der Taubstummenanstalt zu Smyrna in der Türkei.

Wie man sieht, haben uns hier sogar die Türken überstügelt. Bei uns ist die Lehrwerktättenfrage noch im Stadium der Vorarbeiten und Studien. Hoffen wir, daß diese sich bald berwirklichen! Die Klisches überließ uns freundlicherweise der "Taubstummenverlag Hugo Qude" in Leipzig, der in seiner "Zeifschrift für alle Gehörlosen Deutschlands", genannt: "Die Stimme" in ihren reich illustrierten Beilagen allerlei hochinteressante Fachbilder aus der ganzen Welf bringt.



und gemütlichen Zusammenkünfte besuchte er fleißig, und wir werden ihn da recht vermissen. Gottlob, daß wir ihm ein gutes Andenken bewahren können! G. W., Pfr.

Bürich. Gehörlosen=Reiseklub "Froh= sinn" Zürich. Am 17. März hielt dieser Klub (Sektion des Gehörlosen-Bundes Zürich und Umgebung) eine ziemlich gut besuchte Generalversammlung ab. Außer den Protokoll=, Jahres= und Kassaberichten in der Traktanden= liste, die genehmigt wurden, figurierten noch der Antrag des Herrn D. Gygar über eventuelle Auflösung unseres Klubs, der diesjährige Ausflug, sowie die Vorstandswahl. Die Ursache des Gygax=Antrages ist stete Verminderung der Mit= glieder. Es wird vorgeschlagen, den Reiseklub mit dem Gehörlosen-Bund zu verschmelzen und eine freiwillige Spendkaffe für alle Mitglieder des Gehörlosen=Bundes Zürich mit freiwilligen Beiträgen für Reisezwecke zu gründen. A. Gübelin dagegen schlug vor, unsern Klub probe= weise noch dieses Jahr bestehen zu lassen. Diesem Antrag wurde zugestimmt. Als Reiseziel für den kommenden Sommer wurde das Ber= ner Oberland gewählt. — Bei der Vorstands= wahl murden gewählt: zum Präsidenten: Otto Engel und zum Aktuar: Alfred Gübelin. Das Kassawesen führt Kaspar Kubli weiter mit bester Verdankung für seine bisherige Ar= beit. Zu Rechnungsrevisoren wurden be= stimmt: R. Aeppli und Frau Renner.

Die Korrespondenzen beliebe man nun an Herrn Otto Engel, Langmauerstraße 58, Zürich 6, zu richten.

Aus Taubstummenanstalten

Warum schämen sich die Knaben, Strümpfe zu stricken? Antworten auf die Anfrage in Rr. 4 der "Gehörlosen-Zeitung".

Herr E. S. schreibt: ... Einzig die Gewohnheit, daß sich bisher nur weibliche Hände mit Solchem beschäftigt haben, hält die männlichen davon ab, nicht die Ehre oder Unehre. Auch der Männerhochmut, der nicht den Frauen nachmachen will, spielt da eine Rolle.

Herr A. S.=M. schreibt: Ihre Anfrage wegen Knabenstrickarbeit hat mich überrascht und auch befremdet. Daß die Strickarbeit den Mädchen aus althergebrachten Gründen genehm und für ihr späteres Lebensschicksal zweckbienlich ist, dagegen

den Knaben nicht zusagen will, ist ganz natürlich und begreislich. Ich betrachte es als ein Unrecht, wenn man den Knaben Strickarbeit aufzwingen würde. Es würde für die intelligenteren und gewandten Knaben gewiß allerlei nügliche Handarbeit vorhanden sein, nämlich Wintersinken und Bodenteppiche slechten, Papierssäcke machen für Spezereihandlungen, leichte Laubsägearbeiten usw.

Eine 77 jährige Frau antwortet: Nach meisner Ausbildung in Riehen unter dem unversgeklichen Inspektor Arnold erlernte ich die Schneiderei in meiner schönen Heimat Unterselsa. Auf der Störe in einem französischen Herrschaftshauß sah ich zu meinem nicht geringen Erstaunen zwei muntere Anaben mit der Stikskerei beschäftigt. Es war sast unglaublich, wie geschickt und schön sie sticken konnten, wie die geübten Mädchen. — In einer Arbeitersamilie zeigte ein großer Anabe mir stolz den Strumps, den er selbst gestrickt hatte. — Bitte, sagen Sie Ihren Schüplingen, sie brauchen sich nicht zu schämen, wenn sie diese Mädchenarbeit erlernen. Arbeit schändet nicht.

Mit hochachtungsvollem Gruß Wwe. Chr. J. = W., Basel.

Herr F. B. in Münchenbuchsee schreibt: "In Nr. 4 der Schweiz. Taubstummen-Zeitung stellen Sie an die gehörlosen Leser die Frage, warum die Knaben sich schämen, Mädchenarbeit zu verrichten und warum die Mädchen sich bei der= selben Arbeit nicht schämen. Ich will probieren, das zu erklären: Beim ersten Anblick erscheint einem das sonderbar, doch untersucht man die Sache näher, so zeitigt sich folgendes Ergebnis: Des Anaben Stolz ist Araft, Mut und Freiheit. Er klettert auf hohe Bäume, verübt allerhand Streiche und freut sich der Heldentaten. Das Mädchen dagegen ist von Natur aus bescheiden und verrichtet mit Vorliebe häusliche Arbeiten. Das Stricken entspricht somit seiner Natur, weshalb es keinen Anlaß hat, sich da= bei zu schämen. Der Knabe aber findet es unter seiner Würde, weil es dazu weder Mut noch Kraft braucht, womit er sich gerne zur Schau stellt. Das Stricken ist deshalb in seinen Augen eine minderwertige Arbeit, deren er sich schämt".

Soweit die Antworten. Ich werde später noch dazu Stellung nehmen. Inzwischen bin ich gerne bereit, noch weitere Antworten entgegensunehmen.

B. Gfeller, Aarau.